Tierisch gut!

500 x in Europa,
davon über 250 x in Deutschland,
bestimmt auch ganz in Ihrer Nähe

Wir sind ausgezeichnet!
Mehr unter ***spielothek.de***

DEUTSCHLAND TEST – EINE MARKE VON FOCUS MONEY – BELIEBTESTE SPIELSTÄTTEN – KUNDENZUFRIEDENHEIT „SEHR GUT" UMFRAGE (FOCUS 12/17) – www.deutschlandtest.de

DEUTSCHLAND TEST – EINE MARKE VON FOCUS MONEY – BESTES PERSONAL – KUNDENZUFRIEDENHEIT „SEHR GUT" UMFRAGE (FOCUS 12/17) – www.deutschlandtest.de

TOP NATIONALER ARBEITGEBER 2017 – FOCUS – DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER IM VERGLEICH – IN KOOPERATION MIT kununu | statista

Casino – MERKUR Spielothek

Alkohol Bundesgesetz · Raucher NRW-Gesetz · Spielspaß mit und um kleines Geld · ab 18 Jahre Bundesgesetz

(Spielteilnahme erst ab 18 Jahren! Übermäßiges Spiel ist keine Lösung bei persönlichen Problemen!)

www.senior-tennis-service.de Ausgab 2 | 2017 7 Euro

SENIOR|TENNIS|SERVICE

Karen Seele (l.), Mannschaftsführerin vom Damen-Team 45 und Manon Kruse vom Bronze-Team 35 bei der Eröffnungsfeier der Weltmeisterschaften in Kapstadt.

VORGESTELLT
Peter Sachse

TURNIERSZENE
WM Kapstadt

NACHHRUF
Bodo Nitsche

SERVICE
Landesverbände

SERVICE
Regelkunde

REISE
WM im Sonnenstaat

DEUTSCHE RANGLISTEN 2/2017

SENIOR|TENNIS|SERVICE

Liebe Leserinnen und Leser,

Südafrika – das war eine gute Wahl für die Weltmeisterschaften der Jungsenioren. Darüber waren sich die Team-Cup-Spieler einig. Auch wenn von den Teilnehmern (berechtigterweise) immer wieder Kritik geäußert wird, an fehlender finanzieller Unterstützung seitens des DTB. Doch hier gibt es gute Neuigkeiten. Zusätzlich zur Übernahme der Team-Meldegelder, sollen die nominierten Spieler der Cup-Teams nun auch Reisekostenzuschüsse erhalten. Die Gelder – insbesondere aus den Mehreinnahmen des vielfach geächteten Turnierteilnehmerentgelts – sollen insgesamt besser verteilt werden, und es soll mehr für die Seniors-Szene getan werden. Dafür setzen sich Jürgen Vollstädt, DTB-Seniorenreferent und die vielen Seniorenvertreter in den Landesverbänden ein. Im Interview mit Jürgen Vollstädt erfahren Sie mehr darüber, was die Senioren zukünftig vom DTB zu erwarten haben und woran weiter gearbeitet werden muss (Seite 22).

Nach Südafrika folgen im Oktober die Weltmeisterschaften in Florida für die Senioren und Supersenioren. Reisetipps und Infos zur entspannten Turniervorbereitung an der Paradiesküste Naples geben wir Ihnen auf Seite 58.

Eine Bitte in eigener Sache: Unsere Redaktion freut sich über (ungewöhnliche) Foto-Aufnahmen von Turnieren und Meisterschaften sowie über interessante Berichte und Statements rund um die Seniors-Turnierszene. Ihre Fotos brauchen wir in einer guten Auflösung. Was bedeutet das? Als Auflösung bezeichnet man die Bildpunkte (Pixel) auf einer bestimmten Fläche, daraus setzt sich der dpi-Wert zusammen. Meist spricht man von einem Wert von 300 dpi im Endformat. Was Sie in guter Größe und Schärfe auf Ihrem Smartphone oder auf Ihrem Computerbildschirm sehen, ist für den Druck auf Papier möglicherweise nicht in der Größe möglich oder das Bild würde extrem unscharf. Mit 2 MB bis 6 MB oder höher liegen Sie meist schon ganz gut.

Einen guten Start in die Sandplatz-Saison wünscht Ihnen ...

Daniela Wohlfromm

Sie haben Fragen an die Redaktion?
Daniela Wohlfromm:
0151 61205111
mail@textwerkerin.de

In diesem Heft

6 *Weltmeisterschaften 2017 der Young Seniors, Kapstadt, AK 35 – 45*

Impressum

Herausgeber V.i.S.d.P.
PLAY Sportmarketing Seemann GmbH
Büro: Babenhauser Straße 325 | 33619 Bielefeld
Tel. 0521 32932913 | play@senior-tennis-service.de

In Kooperation mit dem DTB Seniorenreferenten
Jürgen Vollstädt
Dweermoor 20a, 22417 Hamburg
seniorenreferent@t-online.de

Redaktion
Chefredaktion
Daniela Wohlfromm (dw)
Nickelstraße 21 | 33442 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242 5500060 | mail@textwerkerin.de
Autoren/freie Mitarbeiter
Folker Seemann, Dr. Jürgen Rack,

Korrektorat
Erhard Schiffner

Grafik-Design
Dipl.-Des. Tina Elges | www.elges-grafik.de

Fotos
Titelbild: Stefanie Heim, CC-Collection, privat

Vertrieb
Personalisierter Versand an Mitglieder

Auflage
4.000 Stück

Rechte
Wir behalten uns für eingesandte Berichte die Bearbeitung und Kürzung vor und übernehmen keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder, Dateien oder Manuskripte. Ihre Zuschriften und Bilder können ohne ausdrückliche Zustimmung von uns veröffentlicht werden – sowohl im Magazin als auch im Internet.

Redaktionsschluss Ausgabe 3|2017: 15.6.2017

24 *Vorgestellt: Peter Sachse*

Turnierszene

Weltmeisterschaften 2017 der Young Seniors, Kapstadt, AK 35 – 45
Auf Medaillenfang am Cup der guten Hoffnung 6

Deutsche Hallenmeisterschaften AK 30 und 35
Janssen und Jacob siegten im Einzel und Mixed 10

Deutsche Senioren-Hallenmeisterschaften Essen
Großes Kino mit Premieren 14

International German Senior Indoors, Essen
Generalprobe vor den Deutschen Meisterschaften 18

14th International Wilson Senior Open by Ali Bey Club Manavgat
Eine Woche voller Höhepunkte 20

19. Manfred Jungnitsch SENIOR-CUP ISTRIEN
Sieben Titelverteidigungen in 2017 28

Robinson Senior Open, Djerba
Erholsame Saisonvorbereitung 30

Vorschau

ITF-Swiss Senior Klosters
Jetzt Grade-A-Turnier 38

Bodensee-Turnier mit Kultur 38

Ruhr-Lippe Senior Trophy 2017
Von Oelde bis Wanne-Eickel 39

Haller Rasentennis LK-Tennis-Cups
Ab Juli Rasenfeeling für alle 39

Der Schwarzwald lockt zu Pfingsten mit zwei attraktiven Tennisturnieren 40

3. Feld am See Senior Open
Hochgestuft auf IFT Grade 3 40

64. Nationale Tennis-Meisterschaften
Treff der Generationen beim White Picknick 41

58 *Reise*
Willkommen im Sonnenstaat

Vorgestellt

Peter Sachse
El Aficionado 24

Aus den Landesverbänden 42

Reise

Willkommen im Sonnenstaat 58

Verschiedenes

Finaltickets zum 25-jährigen Jubiläum der Gerry Weber Open. 12

Nachruf Bodo Nitsche 26

Tennis-Equipment-Coach Frank Messerer auf Beratungstour 40

Gewinnspielauflösung 80

Zu guter Letzt 81

Service

Interview mit Jürgen Vollstädt 22

DTB-Seniorenreferent informiert 37

Regelrecht einfach 41

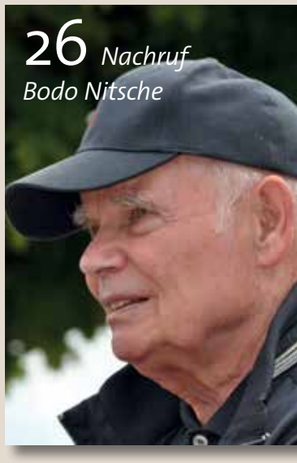
Für Sie entdeckt 78

Deutsche Ranglisten 2/2017 62

www.senior-tennis-service.de

12 *Finaltickets zum 25-jährigen Jubiläum der Gerry Weber Open*

22 *Interview mit Jürgen Vollstädt*



26 *Nachruf Bodo Nitsche*

78 *Was kommt in die Sporttasche?*

Team-Ausflug der Damen 40 am spielfreien Tag, v. l. : Stefanie Meyer, Claudia Timm, Stefanie Kolar und Isabelle Gemmel. *Foto: I. Gemmel*

Weltmeisterschaften 2017 der Young Seniors, Kapstadt, AK 35 – 45

Auf Medaillenfang am Cup der guten Hoffnung

Bei den diesjährigen Weltmeisterschaften der AK 35 – 45 feierten in diesem Jahr die deutschen Damen mehr Erfolge, während die Herren – insbesondere bei der Team-WM knapp am Edelmetall vorbeischrammten. So holte sich nur das Damen-Team 35 um Mannschaftsführerin Mareike Steinbach die Bronze-Medaille. Bei den Einzel-Weltmeisterschaften gab es zwei deutsche Weltmeisterinnen: Gitte Möller freute sich gleich doppelt über Gold, einmal im Einzel (D35) und einmal im Doppel zusammen mit der WM-erfahrenen Manon Kruse.

Sie hatten Spaß zusammen, spannende Spiele und gaben die Hoffnung nicht auf. Die deutschen Teams und Einzelspieler, die vom 19. bis 24. März an der Team-WM bzw. vom 25. März bis 1. April an den Young Seniors World Individual Championships teilnahmen. Während die deutschen Herren 40 und 45 bei der Team-WM in diesem Jahr *nur* den jeweils 4. Platz erringen konnten, gab es bei der Einzel-WM im Doppel der Herren 45 mit Mathias Huning vom TC BW Elberfeld einen Weltmeister. Seite an Seite mit Tero Nissinen, dem finnischen Doppelpartner, erreichte Huning das Doppelfinale in der Altersklasse 45. Dort traf das Dreamteam mit Henrik Müller-Frerich (Dortmunder TK RW 98) und dem Australier Chris O'Mara auf das topgesetzte Duo. Huning und Nissinen gelang die Überraschung, sie behaupteten sich mit 6:3, 6:7 (3:7), 10:3 und erkämpften sich den Weltmeistertitel im Doppel.

Es war noch mehr drin

Schöner Erfolg für die Damen 35 bei den Mannschaftsweltmeisterschaften: Andrea Fischer (Leipziger Sport Club 1901), Manon Kruse (TC Union Münster), Claudia Alkan (ETB SW Essen) und Simona Wilhelm (TC Ludwigshafen-Oppau) schafften den Sprung in die Finalrunde und sicherten sich am Ende Bronze – es war der einzige deutsche Medaillengewinn bei der Team-WM in Südafrika. Das Team um Kapitän Mareike Steinbach konnte sich in der Vorrunde gegen den Gastgeber Südarfrika mit 3:0 und gegen England mit 2:1 durchsetzen. So zogen sie in die Finalrunde des Suzanne-Lenglen-Cup ein. Hier ging es im Round-Robin-Modus gegen Holland und Frankreich. Mareike Steinbach berichtet: *„Gegen Holland stand es 1:1 nach den Einzeln. Im Doppel hatten Manon Kruse und Claudia Alkan schon einen Matchball. In dieser Situation gab es vom Schiedsrichter mehrere Fehlentscheidungen und somit entschied der Match-Tiebreak. Holland hatte hier knapp die Nase vorn. Gegen Frankreich stand es wieder 1:1 nach den Einzeln. Das Doppel ging dann jedoch souverän an Frankreich."* Kapitänin Mareike Steinbach ist jedenfalls mächtig stolz auf ihr Team. *„Der Teamzusammenhalt war ausgezeichnet."*

Siegreicher Auftakt der Damen 45 gegen Argentinien (v. l.): Corinna Kaup, Karen Seele, Astrid Obermeier, Stefanie Heim. *Foto: S. Heim*

Tobias Bayer gebremst durch Knieschmerzen

Starke Leistungen erbrachten die Herren 45. Facebook-Chronologist Tobias Bayer (TC Weinheim 1902), Mathias Huning (TC BW Elberfeld), Jens-Christopher Blömeke (TC SCC Berlin) und Henrik Müller-Frerich (Dortmunder TK RW 98) erspielten sich gegen die Schweiz und Chile zunächst den Gruppensieg und setzten ihren Siegeszug weiter bis ins Halbfinale. Als sie dann gegen die top-gesetzten Franzosen antraten, verloren sie klar mit 0:3.

Karen Seele (l.), Mannschaftsführerin vom Damen-Team 45 und Manon Kruse vom Bronze-Team 35 bei der Eröffnungsfeier.

Facebook-Tagebucheintrag: Tobias Bayers Resümee

Tobias Bayer aus dem deutschen H45-Team, der das erste Mal an der Team-WM teilnahm, schrieb über Erlebnisse und Ergebnisse auf der eigens dafür angelegten, öffentlich zugänglichen Facebookseite: ITF Team-Weltmeisterschaft 2017.

Tag 9: ... bin ich ja noch schuldig ;)

Frühstück auf Voltaren beschränkt und Tennisschläger auf dem Zimmer liegen lassen. Es war klar, ich werde keinen Ball mehr auf diesem Kontinent spielen. Es ging am letzten Tag um Bronze gegen Kanada. Wir wollten uns alle nochmal zusammenreißen und alles tun ... Der Wille war da, aber das Fleisch blieb schwach. Schon für den Kopf eine unglaublich schwere Situation mit drei angeschlagenen Spielern und einem Blömi, der 5 Tage gepowered hat, diese Aufgabe anzugehen. Kurz gesagt – der Zahn wurde sehr früh gezogen. Matze, ebenso gezeichnet von der Belastung der Tage zuvor, hat bei 0:5 im ersten Satz die Vernunft siegen lassen und gratulierte seinem Kontrahenten. Im Einzel von Blömi bemerkte man schon seine Enttäuschung über die Gesamtsituation, ohne es persönlich darzustellen. Es war unglaublich schwer die Spannung aufzubauen - und auch noch zu halten. Ich hatte ihn soweit – er war dran und sein Gegner wackelte gehörig. Blömi hat zwei- bis dreimal die Tür zur Wende aufgestoßen und super gespielt. Leider konnte er sie nicht hinter sich schließen. Verständlich! Er sah es natürlich nicht so, aber ich war mal wieder sehr stolz auf seinen Einsatz. Kein Doppel mehr danach – mit wem auch!?

Ein Resümee aus dieser Woche ist für mich persönlich nicht einfach. War es doch meine erste Team-WM. Meine Verletzung war/ist für mich eine Tragödie. Ich habe unglaublich viele, sehr schöne und auch lehrreiche Erfahrungen gemacht. Sportlich wie auch zwischenmenschlich. Und ich habe Schmerzen erfahren. Und auch diese können sich nachhaltig nur als Bereicherung darstellen. Ich möchte Sie nicht missen! Ich bin unglaublich dankbar für diese Zeit. Ich möchte nicht nur unser Team 45 erwähnt haben – Blömi, Matze und Henrik (Danke!). Alle Spieler des Kaders GER waren ein Erlebnis für mich sowie die Begegnungen mit den Spielern anderer Nationen.

FINALTICKETS ZU GEWINNEN!

25 JAHRE GERRY WEBER OPEN

17. – 25. JUNI 2017

Als am 20. Juni 1993 der Franzose Henri Leconte bei Deutschlands einzigem Rasenturnier den ersten Matchball vor 9.200 Zuschauern im Gerry-Weber-Stadion – damals noch ohne schließbares Dach – gegen Andrei Medvedev verwandelte, konnte niemand die rasante Entwicklung vorhersagen. Heute, mehr als zwei Jahrzehnte später, gehört das Rasenevent der exklusiven ATP-500er-Serie an, von der es weltweit nur zwölf weitere Standorte rund um den Globus gibt. Seit 1994 schließt auch das Dach über dem 11.500 Zuschauer fassenden Centre-Court – und das innerhalb von 80 Sekunden. Für das Jubiläumsturnier in 2017 gibt es bereits folgende Zusagen: Roger Federer, Kei Nishikori, Gael Monfils, die Jungstars Dominic Thiem und Sascha Zverev.

STS verlost unter allen Einsendern 2 x 2 Tickets für das Finale. Einsendungen mit vollständiger Adresse, Betreff: Finale bis zum 1. Juni per E-Mail an mail@textwerkerin.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Foto: Björn Kaisen

Interview

Deutschlands Tennis-Seniors sind eine tragende Säule im DTB

Deutschlands Tennis-Senioren im Alter zwischen 30 und 85 Jahren bilden die größte Gruppe im Deutschen Tennis Bund (DTB). Sie sind organisiert in rund 10.000 Vereinen, die wiederum Teil der 18 Landesverbände sind, die alle zum DTB gehören. Diese Seniors tragen den Tennissport durch ihren hohen Anteil am Spielbetrieb, durch die Übernahme von Ehrenämtern, durch die intensive Teilnahme am Clubleben, durch die Nutzung der Gastronomien und sie treten als Sponsoren in Erscheinung. Sie besitzen Kaufkraft, reisen zu den Turnieren und liefern dem deutschen Tennis beachtliche internationale Erfolge. Doch finden die Best-Ager beim DTB die Beachtung, die sie verdient haben? Daniela Wohlfromm befragte Jürgen Vollstädt, Seniorenreferent des DTB, zu seinen Aufgaben, zu WM-Zuschüssen und der Bedeutung von Senioren-Ranglisten.

Beim DTB gibt es seit 1999 die Position des Senioren-Referenten. Dieser fungiert sozusagen als Schnittstelle zwischen dem DTB und den 18 Seniorenreferenten der Landesverbände. Der kürzlich verstorbene Bodo Nitsche war Jürgen Vollstädts Vorgänger als Seniorenreferent beim DTB und hat seinerzeit auch das Senior-Tennis-Magazin mit ins Leben gerufen.

Herr Vollstädt, seit 2008 besetzen Sie diese Position. Was sind Ihre Aufgaben als Senioren-Referent?

Zum einen habe ich die Aufgabe, die seniorenspezifischen Anliegen aus den Regionen bundesweit zu bündeln, in Konzepte und Ordnungen umzusetzen und danach den weiteren Gremien im DTB vorzutragen, bis zu den letztgültigen Entscheidungen in der jährlichen DTB-Mitgliederversammlung. Weitere Aufgaben sind: Mitwirkung an den Anpassungen der Wettspiel- und Turnier-Ordnungen; Turnierkoordination und die jährliche Kategorisierung von rund 450 DTB-TRP-Turnieren nach Kategorie 1 bis 7; die Betreuung des nationalen Turniergeschehens wie die *Großen Spiele,* Vereinsmeisterschaften, Deutsche Meisterschaften in Essen, Bad Neuenahr, Karlsruhe und Worms; das internationale Turniergeschehen, z. B. die Koordination von rund 40 ITF-Seniors-Turnieren in Deutschland sowie WM-Cup-Wettbewerbe und Europäische Vereinsmeisterschaften. Ich bin ebenfalls beteiligt an Entscheidungen im Tennis Europe Committee hinsichtlich der Regeln des European Seniors Open- und den Teamcup-Circuits. Darüber hinaus nehme ich bei den europäischen und deutschen Flagship-Turnieren Repräsentationsaufgaben wahr.

Wie erfolgreich konnten Sie bisher die seniorenspezifischen Anliegen umsetzen?

Alles, was wir in den Jahren meiner Amtszeit an Anträgen eingereicht haben, wurde bis auf wenige Ausnahmen nahezu vollständig umgesetzt.

Welche konkreten Projekte haben Sie mit vorangebracht?

Die wichtigsten Projekte waren die Einführung der TRP-Rangliste anstelle einer Head-to-Head-Rangliste, die Entwicklung des Turnier-Runden-Punkte-Kataloges sowie die Umsetzung des LK-Konzeptes bundesweit mit tausenden von LK-Turnieren.

Können Sie uns ein paar Zahlen nennen: Wie viele aktiv spielende Senioren verzeichnet der DTB?

Von den rund 1,4 Millionen Tennisspielern in Deutschland sind in den Senioren-Altersklassen mindestens 900.000 aktive Spieler vertreten; davon spielen ungefähr 200.000 Seniors in rund 30.000 Teams. Für die DTB-Ranglisten bewerben sich rund 400.000 registrierte Seniors Jahr für Jahr.

Apropos Ranglisten. Hier gibt es einige Verwirrung, weil hier von kompletten Ranglisten gesprochen wird, die an manchen Stellen im Internet einsehbar sind und von echten Ranglisten, wie wir sie hier im STS veröffentlichen. Können Sie unseren Lesern das Prinzip der Ranglisten einmal erklären?

Aufgrund der Anzahl und der Qualität der Ergebnisse haben die Ranglisten eine festgelegte Länge (Cut), d. h. W30-W65 bis Rang 80; W70 bis Rang 40; W75 bis Rang 10; M30-M65 bis Rang 120; M70 bis Rang 80; M75 bis Rang 60; M80 bis Rang 30; M85 bis Rang 10; M90 bis Rang 5. Abweichende Ranglisten gibt es in Ausnahmefällen, wenn beispielsweise zwei Spieler an Pos. 89 die gleiche Punktzahl haben, dann gibt es keine Position 90. In der Summe werden rund 3000 Spieler in der TRP-Rangliste dargestellt und viele tausende Spieler zusätzlich in ihrer jeweiligen LK.

Jürgen Vollstädt, DTB-Seniorenreferent, Member of the Seniors Committee – Tennis Europe

Wie kommt ein Spieler in die Rangliste?

Alle Spieler, die mindestens einen Sieg im Auswertungszeitraum erlangt haben, werden für die Rangliste gerechnet. Welche Punktzahl man erreichen muss, um auf die Rangliste zu kommen, hängt vom Cut und von der Qualität der gespielten Turniere und Mannschaftsspiele ab. Unsere Analysen zeigen, dass die Spielstärken bis zu den Ranglistencuts der jeweiligen Altersklassen sehr gut wiedergegeben werden, danach ist das Ranglistenberechnungssystem sehr ungenau, deshalb entscheidet ab dort die Leistungsklasse. Und was die Verwirrung anbelangt: Viele Turnierveranstalter haben die nach den Cuts weiterführende Rangliste zum Setzen herangezogen, anstatt die LK zugrunde zu legen.

Kürzlich nahmen deutsche Spieler und Spielerinnen an den Weltmeisterschaften der Jungsenioren in Kapstadt teil, im Herbst reist eine deutsche Senioren-Delegation zur WM nach Florida. Es wird immer wieder kritisiert, dass der DTB für seine Senioren, die Deutschland bei den Tennis-Weltmeisterschaften vertreten, kein Geld übrig hat. Es gibt keine Zuschüsse für die Reise, die Unterbringung, etc. Wird sich hier zukünftig etwas ändern?

Nachdem vom DTB vor einigen Jahren das Senioren-Budget drastisch gekürzt werden musste, wird sich dieses bereits ab 2017 und in den Folgejahren wieder positiv verändern können. Bisher wurden nur die ITF-Cup-Team-Meldegelder für 21 WM-Teams sowie Turnierzuschüsse zu den Deutschen Meisterschaften in Essen und in Bad Neuenahr aus dem Budget bezahlt. Zukünftig werden neben der Übernahme der Team-Meldegelder der ITF, auch Reisekosten-Zuschüsse gewährt für die nominierten Spieler der Cup-Teams. Die Zuschüsse für die Deutschen Meisterschaften werden angehoben. Die Höhe der Zuschüsse wird jährlich je nach Budgetlage angepasst. Diese positive Entwicklung ist der neuen Turnierentgelt-Regelung zu verdanken. Der daraus eingesetzte Anteil für die Senioren ist aus meiner Sicht zukünftig durchaus noch steigerungsfähig. Ein Punkt, der jedes Jahr erneut auf unserer Senioren-Agenda steht und mit dem DTB-Präsidium verhandelt wird.

Bereits zum 25. Mal in Folge sind die deutschen Senioren in Europa zur erfolgreichsten Seniorentennis-Nation gewählt worden. Inwiefern stehen wir besser da als die Senior-Tennisspieler anderer Länder?

Über 450 Turniere sind im neuen DTB TRP-Turnierrunden-Punkte-Ranglistensystem erfasst, dazu kommen tausende von LK-Turnieren und hunderte Doppel-, Mix- und Fun-Turniere pro Jahr. Also für jede Leistungsklasse ein super großes Angebot, um das uns viele Nationen beneiden. Im DTB und deren Verbänden wird eine sehr konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der Seniors praktiziert.

Dennoch haben viele Seniorinnen und Senioren Sorgen, noch weiter zur Melkkuh zu werden durch ITF/IPIN- sowie DTB Turnier- und LK-Turnier-Entgelten …

Ja, daher wäre es dringend, ein Sponsoring und DTB-Budgets zu finden, das die Seniors als die Best-Agers und die wahren Vereinserhalter anerkennt. Auch die ureigensten DTB-Aufgaben – wie Deutsche Meisterschaften und WM-Cup-Teams – brauchen weiter jährlich zunehmende Unterstützung. Es bleibt also viel zu tun – aber es ist auch einiges in Bewegung: Der ITF haben wir seit Jahren einen umfangreichen Änderungskatalog zum Seniors Regulativ vorgelegt, die ab 2018 in ein neues ITF-Seniors-Regularium einfliessen werden.

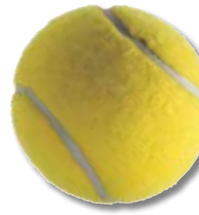
Das macht Hoffnung, Herr Vollstädt. Vielen Dank für das Interview!

Ich danke Ihnen und wünsche allen STS-Lesern ein gutes Tennisjahr 2017 und erfolgreiche Spiele!

„Ich bin gebürtiger Hesse, wohne und arbeite in Schwaben, spiele für Westfalen und heiße Sachse."

Steckbrief

Geboren: 11.7.1955
in Wetzlar (Hessen)
wohnt jetzt in: Stuttgart
Familienstand: geschieden
Größe: 1,89 m
Gewicht: +/- 92 kg
(je nach Trainingszustand)
Beruf: Tennislehrer/Sportmanager



Peter Sachse
EL AFICIONADO

Beim Match in Begleitung von Schäferhund Dicki, nach dem Match am liebsten mit Zigarre. Daran erkennt man Peter Sachse, einen bekennenden Aficionado, wie man die Zigarren-Liebhaber im Fachjargon bezeichnet. Während bei den ursprünglichen (spanischen) Aficionados der Tango und der Stierkampf kultiviert werden, zieht es Peter Sachse in die Tennisarenen, wo es um echte Matches geht. *„Ich bin ein bekennender Turnierspieler. Unter Druck laufe ich zur Höchstform auf."* Seine Bilanz von der Jugend bis ins aktive Seniorenalter liest sich entsprechend: 13 x Deutscher Meister, 8 x Vizemeister, 53 x Landesmeister (WTB und HTV) sowie Sieger diverser ITF-Turniere.

Fast hätte er aufgehört

Dabei war Peter Sachse vor vier Jahren kurz davor, den Tennisschläger an den Nagel zu hängen. Grund war eine Operation an der Bandschreibe. Dank seiner Lebensgefährtin, einer ehemaligen Volleyball-Nationalspielerin, regenerierte Peter und konnte wieder voll durchstarten. Das Ergebnis: In den letzten zwei Jahren verlor er kaum ein Match. Er steht aktuell an der Spitze der Deutschen Rangliste in der Altersklasse der Herren 60, ist amtierender Deutscher Meister auf Sand sowie in der Halle und ist im letzten Jahr mit dem TG Gahmen Deutscher Mannschaftsmeister geworden. *„Das hatte eine besondere Qualität für mich. Noch nie stand ich mit einer Mannschaft in der Endrunde"*, schwärmt Peter noch heute.

„Ich brauche den Druck"

In 2017 heißt es daher: Titelverteidigung – und das auf allen Ebenen. *„Ich gehöre zu denen, die am wenigsten Turniere spielen, dafür mit großer Leidenschaft. Um in der Rangliste oben zu bleiben, muss ich die ausgewählten acht Turniere, die ich mitspiele, alle gewinnen."* Wenn da kein Druck aufkommt … Vor oder nach dem Match kann ihm alles weh tun *(„und wenn ich auf allen Vieren auf den Platz robbe")*, auf dem Platz kennt Peter keinen Schmerz. Seine Matches gewinnt er meistens. Einen großen Anteil daran haben seine hohe nervliche Belastbarkeit und Konzentrationsfähigkeit. Diese Siegermentalität vermittelt Sachse als VDT-Trainer mit eigener Tennisschule in Stuttgart auch seinen Schülern. Dabei ist er selbst *„alles andere als ein Trainingsweltmeister"*.

Liebesbeziehung zum Revier

Seit 2015 spielt Peter Sachse für den TG Gahmen in Lünen bei Dortmund. Doch was zieht einen gebürtigen Hessen, der in Schwaben wohnt, zu einem Tennis-Verein mitten ins Ruhrgebiet? Zunächst einmal gar nichts, auf erste telefonische Anfragen reagierte Sachse mit Desinteresse *(„Nee, spiele hier in Zupfenhausen mit meinen Kumpels")*. Herry Jacobs, der den Kontakt nach Gahmen vermittelte, ließ nicht locker. Man verabredete sich in Essen anlässlich der Deutschen Meisterschaften *„Ich fuhr nach Essen, um Deutscher Meister zu werden, nicht um in Dortmund Tennis zu spielen"*, erzählt Sachse. Es kam genau umgekehrt. *„Es war gleich eine Liebesbeziehung. Habe mich direkt wohl gefühlt."*

Was uns brennend interessiert

Lieblingsbelag?

Sollte nicht zu schnell sein. Eher Sand.

Schläger?

Pacific. Seit jeher – war früher Fischer. Ich bin eine treue loyale Seele.

Bester Schlag?

Vorhand und Rückhand – druckvoll, präzise, gute Länge. Bin ein Konterspieler.

Von wem hast du am meisten gelernt?

Bin Autodidakt. Habe mit 6 Jahren viel gegen die Ballwand gespielt. Noch keine Trainer gehabt. Doch durch das Zugucken habe ich viel gelernt von Klaus Haas und auch von Bodo Nitsche. Kam dann mit ca. 17 Jahren in die Hessische Nachwuchsauswahl.

Weitere Sportarten?

Ich bin Skiläufer und war früher aktiver Fußballer.

Wie hältst du dich fit und gesund?

Gehe seit einem Jahr zweimal die Woche ins Fitness-Studio. Seitdem habe ich keine Probleme mehr mit dem Rücken. Außerdem tragen gutes Pils und sorgfältig gelagerte Zigarren dazu bei, dass ich so ein Prachtkerl bin.

Größter persönlicher Tenniserfolg?

Das erste Mal in Bad Neuenahr Deutscher Meister zu werden, denn es ist das schwerste und für mich zugleich schönste Turnier. Ich bin absoluter Bad-Neuenahr-Fan. Auch die Endrunde bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften war für mich etwas ganz Besonderes.

Wo und wie bereitest du dich auf die Saison vor?

Mache bei der Anreise die Sitzheizung im Auto an. Wenn ich voll aufgewärmt bin, kann's losgehen (lacht).

Wie verbringst du am liebsten deinen Urlaub?

Liegend, lesend, ruhend.

Ich möchte einmal in meinem Leben …?

… über eine außergewöhnliche menschliche Größe verfügen; z. B. wie ein Nelson Mandela. So aufrecht zu gehen, das lerne ich nie (Zitat von Konstantin Wecker).

Das Interview führte Daniela Wohlfromm.